

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 64=84 (1918)

Heft: 51

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIV. Jahrgang.

Nr. 51

Basel, 21. Dezember

1918

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich Fr. 7.—; durch die Post Fr. 7.20. — Bestellungen direkt an **Henne Schwabs & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 50 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.

Redaktion: Oberst-Korpskommandant **Eduard Wildbolz** in Bern.

Inhalt: Der Weltkrieg. — Zum Problem der Militärpädagogik. — Zur Rekrutenausbildung.

Der Weltkrieg.

CCVIII. Der westliche Kriegsschauplatz.

1. Die weiteren operativen Fortschritte der Alliierten.

Die verschiedenen Schritte, die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn zur Einleitung von Friedensverhandlungen und zunächst zum Abschluß eines Waffenstillstandes gemeinsam bei dem Präsidenten der Vereinigten Staaten angebahnt worden sind, und denen sich dann noch, allerdings selbstständig und auf ihre Weise, die Türkei angeschlossen hat, haben selbstverständlich den Operationen an allen Fronten noch keinen Einhalt getan. Das ist umso begreiflicher, als die gesamte Friedensaktion noch nicht einmal über die Bedingungen hinausgekommen ist, unter welchen auf das Waffenstillstandsgesuch überhaupt eingetreten werden kann, und Waffenstillstandsbedingungen in der Regel von dem vorgeschrieben zu werden pflegen, der operativ im Vorteil ist. Das dürfte auch bei der gegenwärtigen Situation der Fall sein, und zwar umso mehr, als der operative Vorteil nicht nur auf dem westlichen Kriegsschauplatz auf Seiten der Entente liegt, sondern auch an der serbisch-albanischen Front und auf den asiatischen Kriegsschauplätzen. Denn überall ist es der Heeresleitung der Alliierten gelungen, die Initiative an sich zu reißen und dem Gegner das Gesetz zu diktieren.

Diese Weiterführung der Operationen kommt wesentlich für die Lage an der westlichen Front in Betracht, weil es durch die bisherige Entwicklung und Ausgestaltung ihrer Gegenoffensive den Alliierten nicht nur gelungen ist, das zwischen Lille, St. Quentin und Laon etablierte Hindenburgsystem an seinem rechten Flügel in der Richtung auf Cambrai zu tournieren und im Zentrum zwischen Cambrai und St. Quentin einzustoßen, sondern auch an und über die zweiten deutschen Stellungslinien hinauszugelangen, die um Cambrai als Eckpunkt zwischen der Scarpe und der Oise und zu beiden Seiten dieser von langer Hand her vorbereitet und ausgebaut worden sind. Mit diesen Erfolgen treten dann noch weiter in Kombination die Operationen in Flandern zwischen dem Meere und der Lys, die zu einem Zurückdrücken der deutschen Stellungen auf die Linie Roulers-Menin geführt haben, der stete Druck, der von der Armee Mangin zwischen der Aisne und der

Ailette auf die Damenwegstellung der Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen ausgeübt worden ist, die französisch-amerikanischen Angriffe zu beiden Seiten der Argonnen, deren Ergebnis eine Fühlungnahme der dabei beteiligten Armeen Gouraud und Ligget am Nordfuße der Argonnen gewesen ist, und schließlich die Ausdehnung dieser Offensive auf die östliche Maasseite mit der allgemeinen Richtung auf Stenay. Mit anderen Worten handelt es sich um alle jene Kriegshandlungen, die bei der Zusammenfassung der Lage für den Oktoberbeginn als solche erster und zweiter Phase angesprochen und in einer Situationsskizze veranschaulicht worden sind. Die hiebei von den Alliierten erreichten Resultate sind in wesentlichen einem operativen Verfahren zu verdanken, das durch einen geschickten Wechsel der eigentlichen Offensivabschnitte verbunden mit flankierender Wirkung eine Flankenbedrohung der nicht unmittelbar angegriffenen feindlichen Stellungen und damit ihre fast automatisch bewirkte Räumung herbeizuführen versteht.

So folgt dem am 25. September von französischen und amerikanischen Streitkräften in der Champagne und zu beiden Seiten der Argonnen begonnenen Angriff, nachdem er am 5. Oktober durch das Heranführen deutscher Verstärkungen südlich von Vouziers einigermaßen gestellt werden können, am 8. Oktober der große Offensivstoß der Heeresgruppe Haig zwischen der Scarpe und der Oise, wobei von dieser bis zur Suippe ein nicht direkt angegriffener Abschnitt von rund 100 Kilometer zwischen diese beiden Kampfgruppen zu liegen kommt. Dieser Offensivstoß gewinnt Boden, nimmt Cambrai und durchstößt zwischen diesem und St. Quentin die hinter dem Hindenburgsystem gruppierten deutschen Stellungen, für die die Bezeichnung Hunding- und Siegfriedlinien gebräuchlich geworden ist. Hierdurch und durch die seinerzeitigen Fortschritte der französischen Offensive zwischen der Suippe und der Aisne wird aber gleichzeitig auch eine flankierende Bedrohung der deutschen Stellungen eingeleitet, die sich noch in dem Raum befinden, der von der Oise, der Aisne, der Vesle und der Suippe umschrieben ist. Zu diesen gehören vor allem das Plateau von St. Gobain, Laon und der Damenweg, die den südlichen Stützpunkt nicht nur der Hindenburgstellung, sondern auch der Linien zweiten Systems bilden. Ihre Räumung kann daher nur noch eine Frage kurzer Zeit sein und muß fast auto-